



ASSENTPROTOKOLL

Ausgabe Nr. 15, 11/2015



Fahnen-Jubiläum



Frühjahrskonvent



Kaiser-Geburtstag



Ehrenritterschaft



Radetzky - Orden

Tradition für Österreich





Ein Blick zurueck!

Hochgeschätzte Ordensritter,
werte Freunde des Radetzky-Ordens!

Das Jahr 2015 neigt sich langsam dem Ende zu. Es sei mir daher ein Rückblick auf dieses ereignisreiche Jahr gestattet. Der Radetzky-Orden hat bei diversen hochkarätigen Veranstaltungen durch seine Präsenz bewiesen, wie sehr ihm kameradschaftliche Verbindungen und Freundschaften zu anderen Orden und/oder militärhistorischen Vereinigungen am Herzen liegen und wie wertvoll diese freundschaftlichen Verknüpfungen für die eigene Entwicklung sein können. Die Berichte über all diese Teilnahmen an Veranstaltungen und Investiturfeiern sowie Jubiläen von Delegationen des Radetzky-Ordens können Sie, verehrter Leser, im Blattinneren des vorliegenden Journals nachlesen.



Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek
Großmeister des RO

Eine einzige Teilnahme, und zwar jene an der feierlichen Investiturfeier der „Ritter vom Goldenen Sporn“ am 14. Juni 2015 in Budapest ging zum allergrößten Bedauern der angemeldeten Radetzky-Ritter ordentlich daneben. Nach einer ersten Autopanne ca 100 Meter vor der österreichisch-ungarischen Grenze, welche durch den ÖAMTC (ohne dass das Übel als solches erkannt worden ist) scheinbar behoben werden konnte, folgte wenige Kilometer vor dem Ziel in Budapest eine zweite Panne, welche auch ein verspätetes Kommen unmöglich machte. Nach Hilfestellung durch den Magyar Autoklub und Arbeiten in einer Werkstätte, die am Sonntag Dienst hatte, konnte die Rückfahrt nach Österreich erst zu nächtlicher Stunde angetreten werden.

Ansonsten hatten wir mit der Teilnahme von Delegationen des Radetzky-Ordens wunderschöne Erlebnisse und bleibende Erinnerungen auch im zu Ende gehenden Jahr gehabt.

Als einen der Höhepunkte des Jahres 2015 dürfen wir vermerken, dass durch unseren Ritter Christoph Hagen vier Postulanten ihre Aufnahmebereitschaft in den Radetzky-Orden bekundet haben. Ihre feierliche Investitur wird am 8. Dezember 2015 in der Prandtauer Kirche vorgenommen werden. Diese Ansuchen um Aufnahme in unsere Ordensgemeinschaft haben bewiesen, dass unsere kleine aber elitäre Vereinigung auf dem richtigen Weg ihrer Weiterentwicklung ist. Wir begrüßen die neuen Ritter überaus herzlich und kameradschaftlich in unserer Gemeinschaft und freuen uns auf eine gedeihliche und gute Zusammenarbeit.

Wenn wir an dieser Stelle einen Blick auf das kommende Jahr 2016 werfen, so überstrahlt für unseren Orden ein Ereignis alle anderen. Am 2. November 1766 wurde in Trebnitz, Böhmen, Feldmarschall Graf Radetzky geboren. Wir feiern demnach im kommenden Jahr seinen 250. Geburtstag. Dieses Fest werden wir witterungsbedingt sicherlich nicht im November begehen, sondern werden es wie die englische Queen halten, die Geburtstagsfeier schon im Herbst abhalten. Geplant ist eine hl. Messe bei der vom Radetzky-Orden und der Gemeinde Heldenberg errichteten Büste im Englischen Garten des Schlosses Heldenberg, verbunden mit einer Kranzniederlegung am 1. Oktober. Für den Radetzky-Orden wird diese Feier, zu der wir auch Abordnungen befreundeter Orden und militärhistorische Gruppierungen mit ihren Fahnen und Standarten erwarten, von allergrößter Wichtigkeit sein. Wir möchten damit unseren Namensgeber seiner Bedeutung entsprechend würdigen. Nähere Details stehen im Augenblick noch nicht fest, werden aber zeitgerecht mit den Einladungen weitergeleitet werden.

Knapp vor dem Jahreswechsel möchte ich in meiner Eigenschaft als Großmeister auf diesem Wege und aus ganzem Herzen allen Ordensrittern und Freunden für ihre Treue und Verbundenheit zum Orden sowie allen Gönnern und Förderern für ihre bewiesene Großzügigkeit danken.

www.radetzky-orden.at



Ein Blick zurück!

Zum Abschluss meines Jahresrückblickes und meiner kurzen Vorschau auf das neue Jahr möchte ich allen Rittern, deren Familien sowie auch allen Freunden und Gönnern des Radetzky-Ordens ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein hoffentlich friedliches Jahr 2016 bei guter Gesundheit, ein wenig Glück, welches man auch im Leben braucht, sowie ein hohes Maß an Zufriedenheit wünschen.

Mit ritterlichen Grüßen und in kameradschaftlicher Verbundenheit

Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek
Großmeister des RO



Seitens des Radetzky-Ordens war eine Delegation mit Großmeister Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek, Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, Ordenschronist Günter Schnürch sowie Säckelwart Prok. i.R. Johann Moser in die slowakische Hauptstadt gekommen. Erstmals als Gäste waren der Bürgermeister von Edelstal, Obstlt Gerald Handig, sowie GR Vzlt Gerald Schmölder mit ihren Damen angereist.

Festliche Investitur in Bratislava



Fotos: Günter Schnürch

Der wunderschöne Nachmittag endete im Refektorium des Franziskaner Klosters mit einem Gala Dinner.

Am 25. April 2015 hat der Großprior des „Militärischen und Hospitalischen Ordens des hl. Lazarus von Jerusalem“, Großpriorat Slowakei, Capt. Stanislav Holák, PhD., namens des Ordens zum „St. Lazarus-Tag“ mit feierlicher Investitur nach Bratislava eingeladen. Die Festmesse fand traditionell in der Kirche des Franziskaner Klosters statt. Nach dem Gottesdienst mit anschließender Investitur war wie in den Vorjahren ein Sektempfang unter den Arkaden des Klostersgartens, wo ausreichend Gelegenheit gegeben war, bestehende Freundschaften zu festigen und neue Bekanntschaften zu knüpfen.





Der Orden des Hl. Lazarus von Jerusalem!

Die heilige Messe anlässlich der Investitur des „Militärischen und Hospitallischen Ordens des hl. Lazarus von Jerusalem, Großpriorat Slowakei“, am 25. April 2015 in Bratislava wurde an das Andenken des Grafen und Ritters Ján Kanry Zamoyski, den Träger des „Verdienstkreuzes“ und der „Großen Kette des hl. Lazarus“ (1900 – 1961), den letzten Besitzer der Grafschaft von Lubovnian gewidmet. Ján war der Sohn von Graf Andrej Przemyslav Zamoyski (1852 – 1927) und Maria Caolina de Bourbon. 1929 heiratete Ján in Mailand die spanische Prinzessin Isabela Alfonsa de Bourbon, die Nichte von König Alfons XIII. Frisch verheiratet ließen sie sich in der Burg, die sich unter dem Schloss von Lubovnian befand, nieder. In ihrer Ehe haben sie vier Kinder bekommen. Von diesen leben heute noch der Sohn Graf Josef und die Tochter Gräfin Teresia in Madrid.



Graf und Ritter Ján Kanry Zamoyski

Foto: wikipedia.org

Der Militärische und Hospitallische Orden des hl. Lazarus von Jerusalem wirkt heutzutage nicht nur in der Slowakei, sondern auch in anderen Ländern dieser Welt. Im Geiste der Tradition und der Treue an die Vorfahren kümmert er sich um die Bedürfnisse der Armen und der Menschen, die es am meisten brauchen, unter dem geistlichen Spruch „Atavis et armis“.

Da es sich um einen Kirchenorden handelt, unterstützt dieser Orden die Bemühungen von Papst Franziskus I., welcher in seiner Abhandlung „Evangelii Gaudium“ geschrieben hat: „Aus unserem Glauben an Christus, welcher selbst arm geworden und den Armen und Ausgeschlossenen näher gekommen ist, geht hervor, dass die Fürsorge um die Menschen, welche ausgeschlossen sind, sehr wichtig ist (EG 186)“. Großprior Capt. Stanislav Holák, PhD

St. Georgsfest in Maria Puchheim

Die imposante und wunderschöne Wallfahrts-Basilika Maria Puchheim bildete auch im Jahre 2015 am 26. April den gebührenden Rahmen für das St. Georgsfest des Radetzky-Ordens.

Nach dem feierlichen Einzug der zehn Ritter des Radetzky-Ordens und einer Delegation der „Austria Humanitas Corp.“ unter Präsident Bgdr i.R. Anton Funtak und Obst i.R. Reg. Rat Alfred-Wilhelm Kettl sowie Pfarrer Mag. Josef Kamplleitner und der Ministrantengruppe feierte die Ortsbevölkerung in der bis zum letzten Platz gefüllten Basilika das hl. Messopfer. Pfarrer Kamplleitner verwies in seiner eindrucksvollen Predigt besonders auf die in den letzten Tagen mehr als 1.100 im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge aus Afrika, Männer, Frauen und Kinder, hin und rief zu einer weltweit anzustrebenden Lösung des Problems auf.

Seitens des Radetzky-Ordens kamen zu dieser Festmesse Großmeister Harry Tomek, Ordensmeister Erwin Fleischmann, Ordenskanzler Franz Vorderwinkler, Schatzmeister Manfred Scholz, Säckelwart Johann Moser, Ordenschronist Günter Schnürch, Standartenoffizier Martin Schmidtgruber, Elmar Rosenauer, Anton Raha sowie Manfred Vogl. Der St. Georgstag nahm für die Ritter des Radetzky-Ordens, deren mitgereiste Ehegattinnen sowie den Gästen der „Austria Humanitas Corp.“ mit ihren Gattinnen bei einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Weinberg im gleichnamigen Ort einen würdevollen Ausklang.



Fotos: Manfred Scholz





Fahnen-Jubiläum auf Schloss Haindorf

Am 31. Mai 2015 hat der ÖKB Stadtverband Langenlois, tatkräftig unterstützt durch die "Ehrenritterschaft der Lazarus Union" zum 30jährigen Jubiläum seiner Fahne eingeladen. Im Vorjahr ist dieses geplante Fest im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser gefallen. Umso strahlender präsentierte sich das Wetter im heurigen Jahr zwecks Nachholung der Feierlichkeiten.

ÖKB-Abordnungen sowie Traditionsverbände mit nicht weniger als 130 Fahnen und Standarten haben dieser Einladung Folge geleistet, was nicht zuletzt ein großes Verdienst von Helene Kneidinger war und ist. Der Tag begann mit einem Platzkonzert des Musikkorps der Lazarus Union unter der Stabführung von Friedrich Lentner und bei einem wohlschmeckenden Mittagessen vor Schloss Haindorf. Nach dem Einzug der Fahnen und Standarten zelebrierte der Ortspfarrer eine rhythmische Messe, welche, wie auch die gesamte Veranstaltung vom ÖKB-Obmann Rudolf Murth in gekonnt brillanter Weise als Moderator begleitet wurde.

Am Ende des Gottesdienstes überreichte Großmeister Senator h.c. Wolfgang Steinhardt Auszeichnungen der Lazarus Union an verdiente Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Langenlois sowie an eigene Funktionäre.

Eine besondere Ehre wurde dem Großmeister des Radetzky-Ordens, Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek, zuteil, der eine persönliche wunderschöne Ordenskette aus den Händen von Präsident Steinhardt als Zeichen gegenseitiger Freundschaft und großer Wertschätzung überreicht bekommen hat.

Vor dem Auszug der Fahnen und Standarten erhielt jede Delegation ein Freundschaftsband als Erinnerung an diese wunderschöne Veranstaltung.

Der Radetzky-Orden war offiziell mit einer Delegation von fünf Mann vertreten, und zwar neben seinem Großmeister mit Schatzmeister Vizeleutnant Manfred Scholz, Ordenschronist Günter Schnürch, Säckelwart Johann Moser sowie Standartenoffizier Offiziersstellvertreter Martin Schmidgruber.



Fotos: Rudi Zielek





Festlicher Frühjahrskonvent der St. Michael-Ritter

Im Rahmen eines Frühjahrskonvents des Sankt Michael Ritter-Ordens in der Wiener Michael-Kirche am 16. Mai 2015 nahm der Radetzky-Orden über Einladung des Großmeisters und der Ordensregierung des Sankt Michael Ritter-Ordens mit einer Abordnung von drei Ordensrittern an der feierlichen Messe teil. Der festliche Einzug in die Kirche wurde begleitet von der restaurierten 300-jährigen Sieber Orgel aus der Barockzeit. Die heilige Messe wurde von Pater Dr. Peter van Meijl zelebriert. In seiner Predigt würdigt Pater Meijl den gesellschaftlichen Wert aller Orden so auch im Besonderen den Sankt Michael Ritter Orden.



Die musikalische Gestaltung der heiligen Messe durch die Sieber Orgel war ein besonderes Erlebnis. Erwähnenswert ist, dass der Großmeister des Sankt Michael Ritter-Ordens, Maestro Prof. Mag. Guido Mancusi, Eigenkompositionen an der Sieber Orgel spielte. Die römisch katholische Pfarrkirche zu St. Michael wurde von 1219 bis 1221 durch den Babenberger Herzog Leopold VI. errichtet und war im 13. Jahrhundert eine von drei Pfarren in Wien, neben St. Stephan und dem Schottenstift und ist eine der ältesten Kirchen Wiens. Die Kirche ist dem Erzengel Michael geweiht.

Der Auszug nach der Messe erfolgte über den Michaeler Platz in das Sommerrefektorium in den Innenhof des Salvatorianer Kollegs, wo bei einer köstlichen Agape mit Gedankenaustausch und gemütlichen Beisammenseins der Ausklang des Frühjahrskonvents stattfand.



Festakt zum 185. Geburtstag von Kaiser Franz Josef I.



Traditionell fand auch heuer am 18. August 2015 das Kaiserfest anlässlich des 185. Geburtstags von Kaiser Franz Josef I. in Bad Ischl bei herrlichem „Kaiserwetter“ statt. Wo sonst als in Bad Ischl, der liebsten Sommerresidenz seiner Majestät, könnte man diesen Tag würdiger feiern? Der Radetzky-Orden unter Führung des Ordensmeisters Erwin Fleischmann stellvertretend für den Großmeister, und mit ihm nahmen weitere vier an den Feierlichkeiten teil. Es waren dies Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, Säckelwart Johann Moser, Ordenschronist Günter Schnürch sowie Ordensherold Johann Wimmer.

Das kaiserliche Geburtstagsfest begann mit der Aufstellung der Abordnungen aus Bayern, Österreich, Südtirol und der Lombardei-Venetien vor der Stadtpfarrkirche Bad Ischl und der traditionellen Kaisermesse. Im Anschluss an die hl. Messe marschierten die Traditionsverbände und Regimenter, angeführt von der Bürgermusik Bad Ischl, zum Kurpark, um dort Erzherzog Markus Salvator von Habsburg Lothringen die Referenz zu erweisen. Nach Vorstellung der 34 vertretenen Abordnungen durch den Kommandanten des Deutschmeister Schützenkorps, Major i.TR. Alfred Mühlhauser, und Abschreiten der Ehrenformation sowie Ansprachen von Erzherzog Markus Salvator von Habsburg Lothringen und Bürgermeister Hannes Heide erklang die Kaiserhymne und der Radetzky-Marsch. Ein dreifacher Ehrensallut beendet diesen würdevollen Festakt. Im Anschluss gab es in den Kursälen Speis und Trank.

Das Stadtzentrum von Bad Ischl erstrahlte an diesem Tag in royaalem Glanz und fand mit der „Kaisernacht“ seinen krönenden Abschluss. Die Open Air-Konzerte im Zentrum der Kaiserstadt leiteten das Ende der Kaiserfesttage 2015 ein, ehe es dann wieder geheißen hat: „Es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut!“

Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler



Fotos: Vizelj, I.R. Eduard Sebel
Johann Wimmer



Der Wettergott zerstörte alle Hoffnungen!

Am 5. September 2015 war seitens der „Ehrenritterschaft der Lazarus Union“ auf Burg Kreuzenstein anlässlich des 5. Jahrestages der Gründung der Union eine Investiturfeier geplant, die alle bisherigen Veranstaltungen weit übertreffen sollte.

Der eigentliche Festakt fand, unterstützt vom Musikkorps der Lazarus Union, im „Gruner Hof“ in Leobendorf, statt. Präsident und Großmeister Senator h.c. Wolfgang Steinhardt zeichnete durch Beförderungen, Medaillen und Orden Funktionäre der Ehrenritterschaft sowie verdiente Persönlichkeiten befreundeter Orden, wehrhistorischer Gruppen, des Kameradschaftsbundes sowie von Blaulicht-Organisationen aus.

Nach einem Ritterbuffet im Restaurant „Gruner Hof“ sollte die alles überstrahlende Investitur auf Burg Kreuzenstein, welche in ein farbiges Lichtermeer gehüllt werden sollte, über die Bühne gehen. Doch Petrus ließ alle penibel geplanten Vorbereitungen und Mühen im Regen „ertrinken“. Dass die Funktionäre der Lazarus Union und die übrigen helfenden Hände, allen voran Präsident Steinhardt, Meister in der Improvisation sind, bewiesen sie vor Ort. Diese Investitur wurde ebenfalls kurzfristig und überaus erfolgreich in den „Gruner Hof“ verlegt.

Dort gab es neben der Investitur neuer Ehrendamen und Ehrenritter zwei absolute Höhepunkte. Der langjährige vormalige Bundesminister für Landesverteidigung, Dr. Werner Fasslabend, wurde zum neuen „Ehrenprotektor“ der Ehrenritterschaft bestellt und der derzeitige Zeremonienmeister des Radetzky-Ordens, Ludwig Brunner, erhielt die Urkunde und die Insignien als „Großpräfekt der Türkei“ auf Grund seiner beruflichen Tätigkeit in diesem Land.

Auch diese Investitur wurde festlich musikalisch umrahmt durch das Musikkorps der Lazarus Union. Der Radetzky-Orden war offiziell vertreten durch Großmeister KR Dkfm. Harry Tomek, Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz, Ordenschronist Günter Schnürch, Säckelwart Prok. i.R. Johann Moser, und Standartenoffizier OSTv Martin Schmidtgruber.

Als Erinnerung an diese Festveranstaltung wurde jeder anwesenden Fahne bzw. Standarte beim Abmarsch ein Freundschaftsband überreicht.



Einen Schutzengel muss man haben!



Bei nicht gerade berauschenden Wettervorhersagen hielt dennoch Erzengel Michael schützend seine Flügel über die Wachau ausgebreitet. Am 26. September 2015 fand in der alten Wehrkirche zu St. Michael bei Weißenkirchen bei schönem Herbstwetter der Gottesdienst anlässlich des Jahresfestes des „Sankt Michael Ritter-Ordens“ statt. Vor der hl. Messe stand für die Ordensritter sowie für alle Begleitpersonen und Gäste eine sachkundige Führung durch den alten Karner der Kirche am Programm.

Nach dem Gottesdienst, zelebriert vom Pfarrer von Weißenkirchen, Mag. Peter Rückl, und musikalisch umrahmt vom „Cantemus Chor“ unter der Leitung von Chorleiter und Organist Erich Klug, lud der Ritterorden zu einer Weinverkostung in die Räumlichkeiten des örtlichen Weingutes Bayer ein.

Höhepunkt der Feierlichkeiten war am Abend der Festakt im Rittersaal der wunderschön renovierten Ruine Aggstein. Großprior Dr.h.c. BA Gerhard Ficker konnte unter den Gästen auch Abordnungen des deutschen Bruderordens, sowie der Ehrenritterschaft der Lazarus-Union, der „Herz Jesuritter von Tirol“ sowie des Radetzky-Ordens, der durch Ordenschronist Günter Schnürch, Ordensmeister Erwin Fleischmann und Großmeister Dkfm. Harry Tomek vertreten war, begrüßen.

Nach der Überreichung von Auszeichnungen an verdiente Persönlichkeiten durch Großprior Dr.h.c. Gerhard Ficker, Großmeister Prof. Mag. Guido Mancusi sowie Großkanzler Mag. Werner Hartmann wurde auch dem Radetzky-Orden auf Grund der freundschaftlichen Verbundenheit zu den St. Michael Rittern ein Fahnenband überreicht.

Anschließend an den Festakt erfolgte im ehrwürdigen Rittersaal der Burgruine Aggstein ein gemeinsames Abendessen, welches in geselliger und kameradschaftlicher Weise den Tag ausklingen hat lassen.





Neujahrsempfang des Byzantinischen Ritterordens

Am 7. März 2015 fand in Wien im Hotel Stefanie der traditionelle Neujahrsempfang des „Ordens der Byzantinischen Ritter vom Hl. Grab“ statt.

Der Einladung von Großprior Friedrich Dani folgten als Ordensgäste der Radetzky-Orden mit Großmeister Dkfm. Harry Tomek und Ordenschronist Günter Schnürch sowie eine ebenfalls kleine Abordnung des „Ordens vom Weißen Adler“ mit Großmeister Alfred Neubauer.



Zu Beginn des Abendempfanges standen einige gesangliche Darbietungen mit Klavierbegleitung am Programm, bevor der armenisch-katholische Erzbischof Mesrob Krikorian einige anlassbezogene Worte sowie das Tischgebet sprach.

Bei einem herrlichen Abendbuffet wurden an den einzelnen Tischen anregende Gespräche geführt, Erinnerungen ausgetauscht sowie neue Verbindungen geknüpft. Es war ein Abend, der sich sicherlich mehr Teilnehmer verdient hätte!

Fotos: Günter Schnürch



Feierliches Hochamt in der Prandtauer Kirche

Am 19. Juli fand in der Prandtauer Kirche von St. Pölten bei hochsommerlichem Wetter die Äußere Feier des Patroziniums „Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel“ statt. Der Ordensdekan des Radetzky-Ordens, Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel, feierte in Kozelebration mit Priestern aus dem Priesterseminar St. Pölten ein Hochamt. An diesem Festgottesdienst nahm außer einer Abordnung der Skapulierbruderschaft auch eine Abordnung des Radetzky-Ordens mit Großmeister Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek, Ordensmeister Erwin Fleischmann, Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, Säckelwart Johann Moser und Ordenschronist Günter Schnürch teil.



Aufgeführt wurden die „Missa O Magnum Mysterium“ von T.L. de Victoria (1547-1611) sowie der „Proprium Choral“ von B.M.V. de Monte Carmela. Neben dem ausgezeichneten Organisten der Prandtauer Kirche wurde der Gottesdienst musikalisch wunderbar umrahmt vom „Hussowitzer Gesangs- und Verschönerungsverein“ aus Brünn.

Auch wies Rektor Prof. Knittel in seiner sehr beeindruckenden Predigt sehr klar auf den Umstand hin, dass leider Gottes in der heutigen Zeit eher scheinbar negative Punkte und Handlungen von Personen in den Vordergrund gerückt werden als deren positive Taten. Gerade auf diesem Gebiet sollte und muss sich einiges sehr deutlich ändern.



Gedenksteinenthüllung in Wienings

Am 21. Juni 2015 fand das 4. Wieninger Kaiserfest mit Enthüllung eines Gedenksteines der „Flamme des Friedens“ bei der örtlichen Kapelle im festlichen Rahmen statt. Die Gedenktafel wurde enthüllt durch die Präsidentin des Vereins „Flamme des Friedens“, Frau Herta Margarete sowie durch Vizepräsident Sandor Habsburg Lothringen. Die Segnung nahm der Stadtpfarrer von Groß Siegharts, Mag. Josef Pichler, vor.



Der Radetzky-Orden war diesmal nur durch seinen Ordenschronist Günter Schnürch zahlenmäßig zwar sehr klein, jedoch überaus würdig mit Standarte vertreten.



Fotos: tipps.at



Benefiz-Tombola- Ein voller Erfolg!

Am 20. Dezember 2014 fand in Edelstal eine Adventveranstaltung mit Benefiz-Tombola zu Gunsten des „Sternalerhofes“, des Kinderhospiz im Süd-Burgenland, statt. Sowohl die Idee als auch deren Realisierung kamen vom Ordenschronisten des Radetzky-Ordens Günter Schnürch. Zusammen mit seiner Gattin Margit, seiner Tochter, deren Kinder und Freunden aus Edelstal wurde diese Benefiz-Veranstaltung zu einem durchschlagenden Erfolg.

Eine große Zahl von schönen und wertvollen Tombolapreisen war Garant dafür, dass dieses Event auch von der Ortsbevölkerung, an der Spitze Bürgermeister Obstl Gerald Handig, äußerst positiv angenommen worden ist. Auch der Wettergott trug wesentlich zum guten Gelingen bei!

Für die zahlreichen Tombolapreise waren seitens des Radetzky-Ordens nicht nur Günter Schnürch, sondern auch der Zeremonienmeister des Ordens, Ludwig Brunner, und der Großmeister Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek hauptverantwortlich. Bei der Veranstaltung selbst war noch Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz ebenfalls mit Gattin zugegen. Seitens der befreundeten Austria Humanitas Corp. konnte Obst RegRat Alfred-Wilhelm Kettl mit seiner Frau willkommen geheißen werden.



Foto: Manfred Scholz

Jedenfalls Hauptgewinner dieses Nachmittags bzw. Abends war in erster Linie der „Sternalerhof“, dem der Reinerlös zugute gekommen ist. Insgesamt jedenfalls gestaltete sich dieser Tag zu einem vollen Erfolg.

Der Dank dafür gebührt aber uneingeschränkt Günter Schnürch, seiner Familie, seinen Freunden aus dem Ort und last but not least den Spenderfirmen.





Wuerdevolle Gedenkmesse in St. Pölten

Am 8. November 2015 fand bei herrlichem Spätherbstwetter vor und in der Prandtauer Kirche die traditionelle Gedenkfeier für die gefallenen bzw. vermissten Soldaten beider Weltkriege sowie für alle Opfer von Krieg, Vertreibung und Gewalt statt.

Neben der Hessergarde waren Abordnungen des Bürgercorps von St. Pölten, des NÖ Kameradschaftsbundes sowie des Radetzky-Ordens zum Ehrensallut bei den Gedenktafeln an der Seitenwand der alten Garnisonskirche angetreten. Seitens des Radetzky-Ordens waren neben Großmeister Dkfm. Harry Tomek der Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, der Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz mit seinem Säckelwart Prok. i.R. Johann Moser sowie der Ordenschronist Günter Schnürch und Obst i.R.(M) Elmar Rosenauer zu der Festveranstaltung gekommen.

Die darauffolgende Messe, musikalisch begleitet durch Orgelmusik sowie durch ein Bläserquartett der Militärmusik Niederösterreich, zelebrierte Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel in überaus feierlicher Form. In seiner beeindruckenden Predigt rief er die Gemeinschaft der Christen zur Wiedererlangung der christlichen Werte sowie zum Vorleben der traditionellen Gepflogenheiten unserer Kultur im Zusammenleben mit der enorm großen Flüchtlingswelle, die zur Zeit über uns hereinströmt, auf.

Im Anschluss an den Gottesdienst sprachen GR Schatzl für die Stadt St. Pölten, SR Dipl.Päd. Pfleger als Präsident des NÖ Kameradschaftsbundes sowie Reg.Rat Schaden als Obmann der Sudetendeutschen Landsmannschaften Worte des Gedenkens an die Kirchengemeinde.

Ein kurzer Feierakt mit dem berührenden Musikstück „Ich hatt einen Kameraden“ beendete die Gedenkfeier, welche im heurigen Jahr bereits zum 15.Mal stattgefunden hat.

Danach lud der Rektor der Prandtauer Kirche zu einer Begegnung mit einer Jause in die Sakristei ein.





Können die Verantwortlichen 1914 von Radetzky lernen können?

A) Weltpolitische Bedrohungslage und österreichische Antwort bei Radetzky vor 1848

Was würde Radetzky wohl nach den Weltkriegserfahrungen und in der Ukraine-Krise empfohlen haben?

Wir kennen seine Beurteilung der weltpolitischen Lage um 1830 und seine Folgerungen für die k. k. Armee. Können wir sie mit den Überlegungen in unserer Zeit vergleichen?

1. Radetzky warnte: Österreich dürfe nicht vergessen, „dass sein eigener Vergrößerungsdrang nach Südosten weist, und dass es bei allen Unternehmungen in dieser Richtung sich den Rücken decken müsse, dass aber Preußen des österreichischen Beistandes unumgänglich bedarf“. Zugleich galt für ihn der Grundsatz, dass der Kaiserstaat „Preußen keine Vergrößerung gestatten kann“. Radetzky hielt einen Widerstand gegen Berliner Ansprüche für erfolgversprechend, da Preußen dem russischen Expansionsdrang im Wege stehe und es daher auf Wien Rücksicht nehmen müsse.

2. Nach dem Ende des Krimkrieges 1856 mochte dieses Russland-Bild überzeichnet erscheinen. Aber für den Sieg über Napoleon 1812/13 hatte das Zarenreich den entscheidenden Beitrag geleistet. Und so spiegelte sich diese Leistung auch mittelbar in Radetzkys Bewertung der russischen Zukunftsaussichten ab 1830 wider: Der Zar schaffe sich einen Gürtel von Satellitenstaaten. Dazu würden die Moldau und die Walachei sowie Serbien und das gerade vom türkischen Joch befreite Griechenland gehören. Auch in Vorderasien und Nordafrika suche Russland das Osmanische Reich zu beerben. Um 1880, vermutete Radetzky, würden die Königreiche Mazedonien, Bulgarien, Armenien, Syrien und Ägypten dem Russischen Reich beigetreten sein. „Bei dem mächtigen Einfluss, den es bereits auf Europa und Asien übt und den

es in Verbindung mit Nordamerika noch auf Afrika ausdehnen wird, kann es nicht fehlen, dass Russland als Schiedsrichter von vier Erdteilen sich zu einer Größe emporschwingen wird, von der die Geschichte kein gleiches oder auch nur ein ähnliches aufzuweisen vermag“ (Franz Herre: Radetzky, Bergisch Gladbach 1984, S. 145).

3. Radetzky sah in Österreich eine erschöpfte Macht, während Russland Möglichkeiten für einen Angriff und „Absichten für eine Vergrößerung“ besitze. Zudem verhielten sich in Russland „die Geburten zu den Sterbefällen wie einhundertfünfzig zu hundert. Ein solches Verhältnis müsste die Bevölkerung innerhalb von vierundfünfzig Jahren verdoppeln, also in hundertundacht Jahren vervierfachen.“ Da Russlands Wirtschaftskraft beständig zunehme, trage Russland „alle Keime in sich, bei gehöriger Entwicklung seiner Bodenkultur und Industrie in naher Zukunft auch das geldmächtigste Land zu sein“ (S. 144).

4. Die Entstehung „eines großen und mächtigen Staatenbundes jenseits des Ozeans“ sei ein ebenso großes Unglück. Die „neuen Staaten, welche jetzt in Amerika heranwachsen“, würden „im Laufe der Zeiten Europa unterjochen“ (S. 145).

5. Was bedeutete diese weltpolitische Lage für die k. k. Armee? „Wenn Europa die Überzeugung erhält, dass Österreich unangreifbar ist, wird ihm wieder von allen Seiten gehuldigt werden.“ Das „dringendste“ sei Österreichs „Kriegsmacht, von dieser ist Europas Achtung ganz vorzüglich abhängig“ (S. 149). „Eine zu jeder entsprechenden Verwendung gut organisierte Armee muss ihr Augenmerk bloß auf die Offensive richten“ (S. 150), so nützlich Festungen auch seien. Ein „Armeebudget“ habe es unter Maria Theresia gegeben, jedoch seit 1811 nicht mehr. Infolgedessen hänge alles

Ingenieurbüro für Kartographie Dr. H.-J. Kämmer, Berlin 2012



Europa nach dem Wiener Kongress 1815

Foto: www.geschichtsforum.de



Ein Verzicht auf „Österreichs Vergrößerungsdrang“ oder gar eine allgemeine schweizerische Neutralität finden sich in Radetzky's Strategie für die Friedensjahre nicht. Suchen wir deshalb weiter:

[Karl Kraus: Die letzten Tage der Menschheit, IV. Akt, 48. Szene, Verlag Die Fackel, Wien 1919, S. 400])
Freilich fällt es uns zu schwer, die Anzeichen eines

Haetten die Verantwortlichen 1914 von Radetzky lernen koennen?



solchen K 1 – 3 - Kreislaufs, d. h. die Krise selbst, zeitlich genau festzulegen.

6. Deswegen empfiehlt sich der tägliche wachsame Blick auf folgende drei Krisenmerkmale: Wie verhalten sich gleichzeitig Regierung, Presse und Armee? Das bedeutet u. a., dass Angriffspläne ausgearbeitet werden und damit der Briand – Kellogg – Pakt von 1928 verletzt wird. (Wegen der Vorbereitung von Angriffskriegen entgegen diesem Pakt wurde die „Führung des Großdeutschen Reiches“ im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess auch zum Tode verurteilt.)

Nun frage sich jeder unvoreingenommen selbst: Erleben wir es, dass unsere Regierung „wildert“, d. h. dass sie in Ländern und Räumen Partei gegen die bisher dort bestimmende Großmacht ergreift, dieses Gebiet der eigenen Einflusszone anschließen will und bewusst die Belange des bisherigen Partners missachtet?

Erleben wir, dass das andere Land zudem in seiner Staatsführung verteufelt wird? Werden ihr in der Sprache kalter und z. T. heißer Kriege Eigenschaften beigelegt, die gewöhnlich nur einem gemeingefährlichen Friedensstörer oder Kriegsbrandstifter „zustehen“?

(Karl Kraus deutet dieses Feindbild 1915 sanft an:

„Bei uns... herrscht Gott sei Dank Redefreiheit, nicht so wie in Rußland, hier kann man Gottlob alles sagen, über die Zustände in Rußland.“

„Im Lande der Freiheit erliegt sie noch immer zeitweise der Suggestion, in Russland zu sein, dort, wo sie den Verzicht auf die Rechte der Persönlichkeit, freie Meinung und freie Rede, so schimpflich fühlen musste.“ –Karl Kraus, ebd., I. Akt, 7. Szene, S. 71, 75.)



Foto: wikipedia.org

Und schließlich könnten wir erleben, dass nicht nur Kriegspläne erörtert, sondern noch Gefährlicheres betrieben wird: dass die technischen Voraussetzungen (z. B. Waffenleger) in der Nähe des künftigen Kriegsschauplatzes geschaffen werden.

Die Merkmale für die Kriegsgefahr lauten also:

- In fremden Einflusszonen „wildern“;
- Gegen ein anderes Land nebst Regierung hetzen;
- Die Streitkräfte befähigen, in Gebieten einzugreifen, in denen z. B. Deutschland zweimal (1914 und 1941) Russland tödlich schwächen wollte (nach Aussage aller Beteiligten von Ludendorff bis Groener etc. 1918 im Blick auf die Ukraine und den Kaukasus).

Die Gesichtspunkte wurden auf dem wichtigsten Beobachtungsposten für gefährliche Entwicklungen, über die eine Regierung im Ausland verfügt, zusammengestellt. Sie stammen vom Kaiserlich Russischen Militärattaché in Berlin 1913.

Seine Formel: „Wildern, hetzen, rüsten = kritischer Moment 1914“ hat ihre Probe ein knappes halbes Jahr später „glänzend“ bestanden. Denn mit diesen, jedem aufmerksamen Beobachter zugänglichen Eindrücken konnte der „Ausbruch“ des Ersten Weltkrieges zuverlässig vorausgesagt werden (selbstverständlich bedarf es weiterer Merkmale für eine Kriegsbereitschaft wie etwa die Einstimmung der Öffentlichkeit auf Gewalt allgemein).



Foto: www.mittelbayerische.de

7. Welche Lehren ziehen wir daraus für uns? Den Krieg als „Abenteuerort“ in seiner verbrecherischen Seite nicht unterschätzen! Dazu gehört: Die Gewaltdarstellung im Fernsehen und anderen Nachrichtsmitteln sowie beim Spielzeug hat fast gänzlich zu unterbleiben!

Das Nichteinmischungsgebot der UNO – Charta als Norm und als Regel „praktischen Handelns“ für den EWIGEN FRIEDEN anerkennen!

Aus geschichtlichen Beispielen Zuversicht schöpfen: Neutralität kann den Frieden für ein Land sichern, wenn es z. B. wie Schweden, oder besser, wie die Schweiz, viel Volksvermögen in seine Abwehrfähigkeit steckt.

Und wie können wir es vermeiden, jedes Mal – vielleicht auf der Grundlage edelster Gedanken – abwägen zu müssen, ob wir nicht doch irgendeine „Schutzverantwortung“ („responsibility to protect“) wahrnehmen müssten?

Ich möchte dieser Einfallspforte in neue Kriege entrinnen, indem ich rufe:

„Es lebe die Neutralität!“

(die als Richtschnur für die Außenpolitik rechtlich zu verankern ist), und ich möchte etwas dafür tun, indem ich mich gedanklich, öffentlich und ergebnisoffen überall zu Gesprächen über die Vorteile dieser Verfassungsneutralität bereit halte.

Sie ist die Voraussetzung für die „Freiheit für den Frieden“.

Prof. Dr. Helmut Grieser



Terminplanung 2015 und 2016

26.11.2015

Generalversammlung Ordenskapitel des Radetzky-Ordens im Offizierskasino der Hesserkaserne St.Pölten

08.12.2015

Patrozinium des Radetzky-Ordens in der Prandtauer Kirche zu St.Pölten mit Investitur und anschließendem Festakt und Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais

03.01.2016

Gedenkmesse anlässlich 278. Todestag der Fürstin-Stifterin des St. Pöltner Karmels sowie für verstorbene Ritter des Radetzky-Ordens in der Prandtauer Kirche in St. Pölten

23.04.2016

St. Georgsfeier in der Pfarrkirche von Edelstal

01.10.2016

Gedenkfeier anlässlich 250. Todestag von Feldmarschall Graf Radetzky im Englischen Garten von Wetzdorf

26.10.2016

Angelobung des Österreichischen Bundesheeres anlässlich des Nationalfeiertages in Wien

08.12.2016

Patrozinium des Radetzky-Ordens mit Investiturfeier in der Prandtauer Kirche und anschließendem Festakt und Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais in St. Pölten

> Treffpunkt und Zeitangabe erfolgen gesondert in der Einladung
> Etwaige Änderungen und Ergänzung vorbehalten.

Der Ordenskanzler:
GR a. D. Franz VORDERWINKLER



Der Großmeister:
Komm.Rat Dkfm. Harry TOMEK